

Jena, den 25. November 2021

Stellungnahme zur Umgestaltung der Studiengänge Materialwissenschaft

Sehr geehrte Damen und Herren des Studienausschusses,

aus Anlass der Beratung der Umgestaltung der Studiengänge Materialwissenschaft im Studienausschuss des Senats wurde der Fachschaftsrat der Physikalisch-Astronomischen Fakultät von der Fakultät um eine Stellungnahme zu den vorgeschlagenen Änderungen gebeten.

Diese Stellungnahme basiert auf dem Abschlussbericht der Kommission zur Umgestaltung der Studiengänge Materialwissenschaft und den Berichten aus dem Fakultätsrat. Zudem wurden zur Erstellung der Stellungnahme zusätzliche Meinungen von den studentischen Mitgliedern der Kommission eingeholt.

Zu der Arbeit der Kommission lässt sich sagen, dass die Studierenden gut eingebunden wurden. Diese haben vor allem bei den Studienplänen viele Vorschläge erarbeitet, die zum Großteil umgesetzt wurden. Auch bei den Lesungen der finalen Pläne in Studienkommission und Fakultätsrat wurden die Anmerkungen der Studierenden ernst genommen. Dieser konstruktive Umgang miteinander ist positiv hervorzuheben.

Die Umbenennung der Studiengänge zu B.Sc. und M.Sc. „Materialwissenschaft“ gehört im Hinblick auf die Studierendenwerbung zu einem Kernpunkt der Reformation. Diese Bezeichnung ist zum einen geläufiger, da es näher an der korrespondierenden englischen Bezeichnung „Materials Science“ liegt. Zum anderen verdeutlicht der Name die Abgrenzung zu dem Studiengang „Werkstofftechnik“ an der Ernst-Abbe-Hochschule und betont die naturwissenschaftliche Ausrichtung.

Bei den inhaltlichen Änderungen im B.Sc. Materialwissenschaft sollen nun die hervorgehoben werden, die den Studierenden am wichtigsten waren.

Eine positive Veränderung ist der Ausbau des Bereichs Informatik durch das Modul „Datenbearbeitung und Maschinelles Lernen“. Das bereitet die Studierenden besser auf modernes wissenschaftliches Arbeiten vor. Die erworbenen Kompetenzen können außerdem direkt in den Laborpraktika angewendet und vertieft werden.

Die Verschiebung des Betriebspraktikums aus dem Pflicht- in den Wahlpflichtbereich war ein weiterer bedeutender Punkt. Einerseits bereitete dieses Modul einigen Studierenden Schwierigkeit die Regelstudienzeit einzuhalten. Andererseits ist es eine wichtige Gelegenheit praktische Kenntnisse zu sammeln.



Deshalb ist die Beibehaltung als Wahlmodul der perfekte Kompromiss.

Die Erweiterung des Wahlpflichtbereichs war ebenfalls eine sehr gute Entscheidung. Besonders die Aufhebung der harten Grenze zwischen der Anrechnung von ECTS-Punkten für den freien und den materialwissenschaftlichen Teil war den Studierenden ein wichtiges Anliegen.

Die Änderungen im M.Sc. Materialwissenschaft waren ebenfalls zur Zufriedenheit der Studierenden. Das Modul „Werkstoffmechanik“ war überflüssig, da es sich aus Wiederholungen aus anderen Modulen zusammensetzte. Der neue Studienplan ist nun viel übersichtlicher gestaltet und vereinfacht die Studienorganisation. Besonders die neu geschaffene Möglichkeit zur Schwerpunktsetzung macht den Studiengang sehr attraktiv.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass die Kommission zur Umgestaltung der Studiengänge Materialwissenschaft sehr gute Arbeit geleistet hat. Das Feedback von Studierenden, die aktuell Werkstoffwissenschaft studieren, war durchweg positiv. Diese schätzen den Studiengang durch die Änderungen als deutlich attraktiver ein.

Der Fachschaftsrat der Physikalisch-Astronomischen Fakultät kommt zu dem Schluss, die Umsetzung der Änderungsvorschläge zu den Studiengängen Materialwissenschaft zu empfehlen.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'L. Graf'.

Der Fachschaftsrat der Physikalisch-Astronomischen Fakultät